

meet molly

by valerie tripp · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/meet-molly-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Molly McIntire ist neun Jahre alt und lebt 1944 in Jefferson, Illinois: Ihr Vater, ein Arzt, ist als Soldat in England, ihre Mutter arbeitet für die Kriegsanstrengungen außer Haus. Mit ihrer Freundin Susan schmiedet sie Pläne, zankt sich und macht Schulprojekte, während Lebensmittelrationierung und das Wickeln von Rot-Kreuz-Verbänden ihren Alltag füllen. Ein neues Mädchen, Emily Bennett, kommt als Kinds-evakuiertes aus London – sie leidet unter Heimweh nach den Eltern, die noch in England sind. Mollys große Idee ist ein Steptanz-Auftritt, aber der Krieg schreibt ihre Pläne immer wieder um. Als das Weihnachtsfest statt eines Soldaten eine Überraschung bringt, lernt Molly, dass es eine eigene Form von Mut ist, die Hoffnung am Leben zu halten.

Warum es sich lohnt

Dies ist das Buch, das die dauerhafteste Figur von American Girl einführte, und es hat seinen Platz im Regal bis heute verdient. Valerie Tripp zeigt den Zweiten Weltkrieg durch die Augen einer Neunjährigen: Siegesgärten, Rationierungsmarken und der Schmerz um den abwesenden Vater – alles ohne einen Tropfen falscher Fröhlichkeit. Es ist für Kinder, die ihre Geschichte warm und konkret mögen, und für Eltern, die erklären wollen, wie sich die 'Heimatfront' wirklich anfühlte.

Die Handlung

Papas Stuhl bleibt leer

Molly McIntire ist neun Jahre alt, wir schreiben das Jahr 1944, und der Krieg hat ihr ganzes Haus umgekrempelt. Ihr Vater, ein Arzt, ist übersee in England und dient in der US-Armee, ihre Mutter hat eine Stelle außerhalb des Hauses angenommen, um die Kriegsanstrengungen zu unterstützen – das bedeutet, Molly kommt nach Hause in einen Haushalt, den Mrs. Gilford, die Haushälterin, führt. Molly hasst es, dass Papas Stuhl am Esstisch leer bleibt. Sie und ihre beste Freundin Susan schmieden in der Pause Pläne, wie sie dem Krieg helfen und wie sie auf sich aufmerksam machen können. Das Buch beginnt mit diesem Schmerz: ein kluges, stures Mädchen, das lernt, dass der Krieg nicht nur übersee ist, sondern in ihrer Küche, in ihrem Klassenzimmer und in dem Raum, wo früher ihr Vater war.

Das neue Mädchen aus London

Dann taucht ein neues Mädchen in der Schule auf, und es ist fremder als alle, die Molly je getroffen hat. Emily Bennett ist aus London in England gekommen, über den Ozean geschickt, um den Bomben zu entkommen, und sie wohnt als Kriegsgast bei Susans Familie. Emily ist still, korrekt und unendlich wehmütig nach Hause; ihre Eltern sind noch in England, und jeder Brief, den sie bekommt, erinnert sie daran, wie weit sie entfernt sind. Molly, die wenigstens weiß, dass ihr Vater vermutlich in Sicherheit ist und eines Tages heimkommt, kann sich kaum vorstellen, jemanden zu vermissen, während Bomben über einem fallen. Die anderen Mädchen wissen nicht recht, was sie mit Emilys steifer Oberlippe und ihren seltsamen Eigenheiten anfangen sollen, und Molly schwankt zwischen Neugier und Ungeduld. Aber zu sehen, wie Emily sich Tag für Tag zusammenreißt, gibt Molly einen neuen Maßstab für ihre eigenen Sorgen. Zwei Mädchen, die beide wegen desselben Krieges ihre Eltern vermissen, beginnen zu begreifen, dass sie einander besser verstehen als jeder andere in Jefferson es könnte.

Pläne, Sketche und schlechte Verlierer

Molly macht nichts halb. Als ihre Klasse Kriegsarbeit übernimmt, stürzt sie sich hinein; wenn sich eine Gelegenheit bietet, etwas aufzuführen, choreografiert sie es. Sie und Susan erträumen sich eine Steptanznummer für die Schulshow und proben, bis ihre Schuhe schrammen und ihre Geduld reißt. Der Plan gerät ins Stocken, wie Pläne es eben tun. Freundinnen zanken sich, die Proben laufen schief, und Molly lernt, dass es, ein Projekt zu leiten, vor allem bedeutet, für die Gefühle aller verantwortlich zu sein. Währenddessen macht der Krieg weiter Forderungen: Binden rollen, Almetallsammlungen, Mahlzeiten ohne Zucker. Mollys Mutter ist müde, und das Haus fühlt sich dünn gespannt an. Aber Molly tanzt weiter, denn die Alternative ist, stillzusitzen und sich Sorgen zu machen, und Molly McIntire hat in ihrem Leben noch nie stillgesessen.

Weihnachten kommt trotzdem

Alles, was Molly erplant hat, zielt auf ein einziges Datum: die Heimkehr ihres Vaters. Sie übt, sie plant, sie stellt sich den Moment vor, in dem die Tür aufgeht und Dad hereinkommt. Das Buch steuert auf die Feiertage zu, mit dieser Hoffnung, die unter jeder Szene summt, und dann liefert es die Wahrheit des Krieges: Du kannst deine Freude nicht terminieren. Weihnachten kommt ohne ihn, und Molly muss entscheiden, was sie mit einem Fest anfangen soll, das nicht mitspielt. Was sie tut, ist das Herz des Buches. Sie und ihre Familie machen Weihnachten trotzdem möglich, mit dem, was sie haben, und Molly entdeckt, dass das Warten selbst eine Art Dienst ist, genauso wie ihrer Mutter Job oder das Uniform ihres Vaters. Das Mädchen, das alles gewinnen wollte, lernt, dass man manche Dinge nicht verdienen, sondern nur empfangen kann, und dass eine Hoffnung, die durch einen langen Winter lebendig gehalten wird, ihr eigener Sieg ist.

Figuren

- Molly McIntire: Ein neunjähriges Mädchen mit Zöpfen, großen Plänen und einem Vater, der im Ausland dient. Sie will in einem Krieg, der sie ständig warten lässt, wichtig sein und helfen, und sie lernt, dass Hoffen auch eine Aufgabe ist.

- Emily Bennett: Ein Kriegskind aus London, das bei Susans Familie untergekommen ist und vor den Bombenangriffen in Sicherheit gebracht wurde, während ihre Eltern in England bleiben. Heimwehkrank und brav zeigt sie Molly, wie echte Sorge aussieht, und wird ihre engste Freundin.
- Mrs. McIntire: Mollys Mutter, die für die Kriegsanstrengungen eine Arbeit außerhalb des Hauses angenommen hat, während ihr Arzt-Ehemann in England dient. Müde und überlastet hält sie den Haushalt mit Zähigkeit zusammen.
- Susan: Mollys beste Freundin, Partnerin bei Streichen und Schulaufführungen. Susans Familie nimmt Emily auf, und ihre Streitereien und Loyalitäten geben Molly ihre ersten Lektionen im Umgang mit Freundschaften.
- Dad (Dr. McIntire): Mollys Vater, ein Arzt, der bei der US-Armee in England dient. Seine Abwesenheit prägt jede Seite.

Themen

Die Heimatfront: Der Krieg in diesem Buch wird nicht mit Waffen geführt; er wird mit Bezugsscheinen, dem Rollen von Verbänden und Müttern geführt, die Jobs annehmen. Mollys Mutter arbeitet außer Haus, die Mahlzeiten werden gestreckt, und selbst das Weihnachtsfest beugt sich den Regeln des Krieges. Tripp zeigt Kindern, dass Geschichte in Küchen passiert, nicht nur auf Schlachtfeldern. Mollys Pläne zu helfen und zu glänzen sind die Kinderversion von Patriotismus – ernsthaft, ein bisschen lächerlich und völlig aufrichtig. Die Botschaft des Buches: Gewöhnliche Menschen, sogar Neunjährige, waren Teil der Kriegsanstrengung, und ihre kleinen Opfer ergaben zusammen etwas Wirkliches.

Warten als Mut: Molly will etwas tun, irgendetwas, aber die wichtigste Anforderung des Krieges an sie ist Geduld. Die Heimkehr ihres Vaters verschiebt sich immer wieder, und das Buch lässt sie ihr Glück nicht auf den Kalender schreiben. Zu lernen, zu warten, ohne die Hoffnung aufzugeben, wird als wirklich schwere Arbeit dargestellt – das gefühlsmäßige Pendant zu den langen Schichten ihrer Mutter. Als das Weihnachtsfest ohne Papa kommt, entdeckt Molly, dass man trotzdem zu feiern ein Akt des Glaubens ist, keine Verleugnung. Die Botschaft des Buches: Mut ist nicht immer dramatisch; manchmal bedeutet er, monatelang das Licht im Herzen brennen zu lassen.

Freundschaft über Unterschiede hinweg: Emily kommt mit einem anderen Akzent, anderen Manieren und einer schwereren Last, als sich eines der amerikanischen Mädchen vorstellen kann: Ihre Eltern leben noch immer in einer Stadt, die bombardiert wird. Mollys erster Impuls ist, sie als seltsam zu sehen; ihr besserer Impuls ist, sie als Spiegel zu sehen. Beide Mädchen entbehren ihre Eltern wegen desselben Krieges, und dieser gemeinsame Schmerz löst jeden anderen Unterschied auf. Die Botschaft des Buches: Empathie beginnt damit zu bemerken, dass die Traurigkeit eines anderen sich mit der eigenen reimt, und Freundschaft ist das, was passiert, wenn man aufhört zu zählen, wessen Kummer der größere ist.

Eine Familie, vom Krieg umgeformt: Mit Papa in England und Mama bei der Arbeit läuft der McIntire-Haushalt nach neuen Regeln: der Autorität einer Haushälterin, der Erschöpfung einer Mutter. Molly grollt der neuen Ordnung, aber das Buch zeigt still, wie sie sich einpasst und dann hilft. Der leere Stuhl am Esstisch ist das leiseste, stärkste Bild des Buches. Die Botschaft des Buches: Wenn der Krieg ein Elternteil nimmt, zerbricht eine Familie nicht; sie dehnt sich aus, schmerzhaft, und alle in ihr wachsen ein wenig, um die Lücke zu füllen.

Symbole

- Dads leerer Stuhl:
- Die Steptanz-Nummer:

Das Ende erklärt

Das Ende verweigert die saubere Wiedersehensszene, die Kindergeschichten sonst versprechen. Molly baut das ganze Buch hindurch auf einen choreografierten Moment hin: die Tür, die sich öffnet, der Vater, der hereinkommt, der getanzte Steptanz – und das Buch verweigert ihr diese Kontrolle bewusst. Das Weihnachtsfest kommt ohne ihn, und die Familie feiert trotzdem, und genau das ist der eigentliche Höhepunkt des Buches: Freude als Willensakt, nicht als Belohnung für gutes Benehmen. Manche Leser werden das aufgeschobene Wiedersehen frustrierend finden, ja als Betrug; andere werden darin das Ehrlichste des Buches erkennen, denn Millionen Kriegsfamilien lebten genau diesen Rhythmus aufgeschobenen Glücks. Das Wiedersehen, wenn es endlich kommt, landet sanft statt triumphal, und diese Sanftheit ist der Punkt. Molly hat sich mehr verändert als ihre Umstände: Sie hat gelernt, Hoffnung zu halten, ohne zu verlangen, dass sie sich nach Zeitplan einlöst. Für ein Buch, das Kinder an die Geschichte heranzuführen soll, ist das ein raffiniertes Ende – eines, das jungen Lesern zutraut, mit der Unvollständigkeit zu sitzen und sie als wahr zu empfinden.

Die besten Zitate

- "Molly McIntire is a nine-year-old girl living in Jefferson, Illinois, during World War II in 1944."
- "Her father, a doctor, is away serving in England with the U.S. Army."
- "She is a war guest staying with Susan's family, sent to America to escape the bombing in London."
- "She misses her parents, who are still in England."

Kritik

Das Buch ist kurz, episodisch und für junge Leser geschrieben, daher lösen sich seine Konflikte schnell und seine 'Bösewichte' sind milde: eine strenge Haushälterin, ein enttäuschendes Fest. Erwachsene, die mitlesen, könnten die Sentimentalität als dick und die historische Härte als geschönt empfinden; das Buch zeigt die Unbequemlichkeit des Krieges viel deutlicher als die Angst des Krieges. Emilys Trauma wird gestreift, aber nicht tief erforscht, und der Motor der

Handlung sind meist Mollys eigene Pläne statt äußerer Einsätze. Es ist eine sanfte Einführung in das Jahr 1944, kein vollständiges Porträt.

In einem Satz

Ein neunjähriges Mädchen an der Heimatfront des Zweiten Weltkriegs lernt: Wenn du deinen Vater nicht zu Weihnachten nach Hause holen kannst, ist es das Mutigste, was du tun kannst, die Hoffnung am Leben zu halten.

Für wen sich das Buch eignet

Kinder, die American Girl zum ersten Mal begegnen, und Eltern, die die Heimatfront des Zweiten Weltkriegs in menschlichen Begriffen erklären wollen. Auch eine warmherzige Wahl für Leser, die Familiengeschichten mit echter historischer Textur mögen.